

Ontische MITTEN- vs. ZWISCHEN-Relationen

1. Die von Bense skizzierte Raumsemiotik besagt in groben Zügen, daß iconische Objektrelationen dort vorliegen, wo der semiotische Raum des Repertoires in zwei Bereiche geteilt ist, indexikalische Objektrelationen vorliegen, wo zwei beliebige Elemente des semiotischen Raums des Repertoires verknüpft sind, und symbolische Objektrelation vorliegen, wo der semiotische Raum als reines Repertoire dargestellt wird (vgl. Bense/Walther 1973, S. 80). Als Beispiele für iconische Räume kann man also z.B. Paare von Teilsystemen, als Beispiele für indexikalische Räume Abbildungen wie z.B. Korridore, und als Beispiele für symbolische Räume freie (öffentliche) Plätze nehmen. Umso interessanter ist es daher, daß eine der Raumsemiotik ähnliche, wenn auch nicht vollständige Differenzierung derjenigen zugrunde liegt, die auf metasemiotischer Ebene durch den Kontrast von mitten - und zwischen-Relationen bezeichnet wird. Bei den folgenden Sätzen

(1.a) Der Ofen ist mitten in der Stube.

(1.b) *Der Ofen ist zwischen der Stube und dem Eßzimmer.

(2.a) Der Gang ist mitten in der Wohnung.

(2.b) Der Gang ist zwischen Eingang und Toilette.

(3.a) Der Platz ist mitten auf einer Wiese.

(3.b) *Der Platz ist zwischen zwei Wiesen.

sind die gestirnten b)-Sätze nicht aus metasemiotischen, sondern auch ontischen Gründen ausgeschlossen. In (1.b) kann kein Ofen sich in der Ausdehnung einer Trennwand zwischen zwei adjazenten Teilsystemen befinden. Wenn in (3.b) ein reines Repertoire zwischen zwei weiteren reinen Repertoires liegt, dann liegt eben nur ein einziges Repertoire, d.h. eine symbolische Objektrelation vor, denn andernfalls würde ja per definitionem eine iconische Objektrelation vorliegen. Die metasemiotische mitten-Relation ist somit bei allen drei semiotischen Objektrelationen grammatisch, aber die metasemiotische zwischen-Relation nur bei Abbildungen, d.h. dort, wo Domänen und Codomänen definiert sind. Der metasemiotischen zwischen-Relation inhäriert

somit die semiotische Abbildungsindexikalität, während die metasemiotische mitten-Relation relativ zu den trichotomischen semiotischen Differenzierungen indifferent ist.

2. Ontisch hingegen besteht überhaupt kein Unterschied zwischen MITTEN- und ZWISCHEN-Relationen, denn hier gilt, daß die ontische MITTEN-Relation die ZWISCHEN-Relation voraussetzt, aber nicht umgekehrt, denn ein Objekt, das sich nicht zwischen zwei Referenzobjekten befindet, kann sich auch nicht in der Mitte dieser Referenzobjekte befinden.

2.1. Bei raumsemiotisch symbolischen Relationen

Obwohl im folgenden Bild die Laterne zwischen zwei Systemreihen steht und sich in der Mitte zwischen ihnen befindet, haben wir metasemiotisch

(1.a) Die Laterne steht zwischen den Häuserzeilen.

(1.b) *Die Laterne steht inmitten der Häuserzeilen.

(2.a) Die Laterne steht auf dem Platz.

(2.b) *Die Laterne steht zwischen dem Platz.

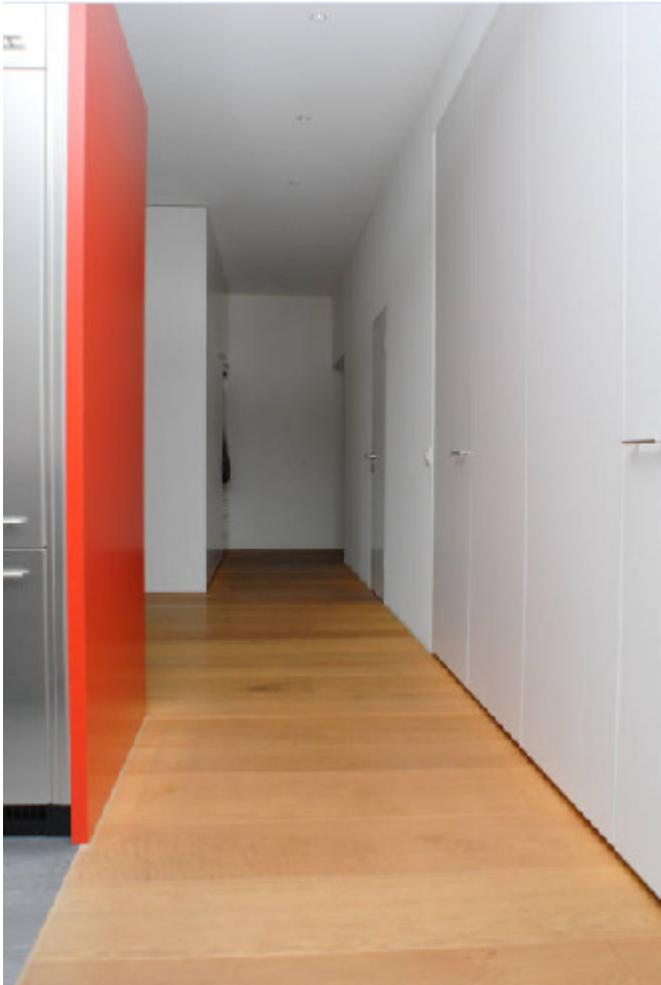


Binzallee, 8055 Zürich

2.2. Bei raumsemiotisch indexikalischen Relationen

Der auf dem folgenden Bild abgebildete Gang befindet wiederum ontisch sowohl in einer MITTEN- als auch einer ZWISCHEN-Relation, bei der letzteren sogar in allen drei Raumdimensionen, da er ein eingebettetes Teilsystem ist. Trotzdem haben wir als mögliche metasemiotische Bezeichnungen

- (1.a) ?? Der Gang verläuft inmitten der Wohnung.
- (1.b) Der Gang verläuft vom Eingang bis zur Rückwand.



Röntgenstr. 48, 8005 Zürich

2.3. Bei raumsemiotisch iconischen Relationen

Auch im dritten möglichen Falle liegt sowohl eine ontischen MITTEN- als auch ZWISCHEN-Relation vor.

- (1.a) Der Tisch steht mitten in der Stube.
(1.b) Der Tisch steht inmitten von der Stube.
(1.c) *Der Tisch steht zwischen der Stube.



Flühgasse 17, 8008 Zürich

Literatur

Bense, Max/Walther, Elisabeth, Wörterbuch der Semiotik. Köln 1973

30.4.2015